



Bild: Auer



KREBSSPERREN IM NATURPARK

Vielfalt fördern - Lebensraum zurückgewinnen

Quellen: biodiversitätsfonds.com, VNÖ, Naturpark Attersee-Traunsee

Der Biodiversitätsfonds • Flächenverbrauch sowie Intensivierung der Landnutzung, Klimawandel und viele andere Faktoren, haben zu einem massiven Verlust an Biodiversität geführt. Das heißt, die natürliche Vielfalt an Pflanzen und Tieren sowie ein großer Teil ihrer Lebensräume sind gefährdet bzw. bereits verloren gegangen. Erhalt der Vielfalt in Österreich braucht verstärkte Maßnahmen auf lokaler und überregionaler Ebene. Genau dafür gibt es den österreichischen Biodiversitätsfonds.

Der Biodiversitätsfonds unterstützt Projekte von privaten Personen, Organisationen (z. B. NGOs), Betrieben, Kommunen sowie von anderen juristischen Personen mit bis zu 100 Prozent der förderungsfähigen Kosten. Das Gesamtfördervolumen für den Schutz und die Zurückgewinnung der natürlichen Vielfalt beträgt derzeit 80 Millionen Euro. (Text von biodiversitätsfonds.com)

Vom Verband der Naturparke Österreich • Mit dem geplanten Projekt „Landschaften voller Leben“ nutzen und bündeln elf Naturparke aus sechs Bundesländern gemeinsam mit dem VNÖ die Kraft ihres Netzwerks. Sie alle verfügen über Managements mit vielfältigen und langjährigen Erfahrungen im integrativen Naturschutz und planen die Umsetzung von 15 Vorhaben zum Schutz der Biodiversität und Förderung der Lebensraumvernetzung. Diese Maßnahmen werden auf insgesamt 62 Flächen mit einer Gesamtgröße von 71,4 ha wirksam. Die vorgesehenen Maßnahmen zielen vor allem auf den Schutz gefährdeter Arten und ihrer Lebensräume ab. In sieben Naturparken werden auf 33 Standorten (53,7 ha) spezielle Aktivitäten umgesetzt, wovon z. B. der Hirsch- und Juchtenkäfer, Rote Apollo, Steinkrebs und Zwergohreule profitieren. Zudem sind acht Maßnahmen in sechs Naturparken geplant, welche die Wiederherstellung von prioritären, beeinträchtigten Ökosystemen betreffen. Hierzu zählen Vorhaben in drei Mooren, 23 Feuchtgebieten und auf drei Sonderstandorten mit einer Gesamtfläche von 17,7 ha. Bei allen im Rahmen des gegenständlichen Projekts vorgesehenen Maßnahmen stellt die Lebensraumvernetzung einen wichtigen Schwerpunkt dar. (Text vom Verband der Naturparke)

Krebssperren im Naturpark • Die Oberläufe des Steinbachs in Schörfling a. Att. sind mit sehr guten Steinkrebsbeständen besiedelt. Aufgrund der direkten Verbindung mit der Ager als Vorfluter besteht jedoch die unmittelbare Gefahr der Einwanderung von Signalkrebsen und damit die Einschleppung der Krebspest. Mit der Errichtung einer Flusskrebssperre soll die potentielle Einwanderung nicht-heimischer Flusskrebsarten von der Ager in die Oberläufe des Steinbaches unterbunden werden und damit den langfristigen Schutz der heimischen Steinkrebspopulationen vor der Krebspest garantieren. Das Projekt trägt zur Vernetzung von Lebensräumen bei, da die Errichtung einer Flusskrebssperre die gesamten Steinkrebsbestände der Oberläufe inkl. seiner Zubringer schützen würde und damit eine flächendeckende Besiedlung einer wichtigen FFH-Art in einem vernetzten Flusssystem garantiert. ■

Mit Unterstützung des Biodiversitätsfonds

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU